

Wohin?

Predigt über Lukas 13,22-30¹

Du – wohin gehst du?

Jesus ging durch Städte und Dörfer und lehrte.

Stadt und Dorf waren Ihm gleich wichtig.

Weder das eine noch das andere ist besser.

Aber die damaligen und heutigen Städte und Dörfer waren und sind nur Durchgangsstationen.²

Und zwar für Jesus wie für uns.

Lebenswichtig für jetzt und die Ewigkeit wäre, dass wir Jesus nicht verpassen und hören, was Er sagt, was Er lehrt.

Jesus nahm Seinen Weg nach Jerusalem.

Dort entscheidet sich alles.

Jerusalem – die wichtigste Stadt der Welt.

Gottes Stadt, wo sich alles zuspitzt.

Die Stadt, wo sich das zwischen Gott und Mensch entscheidet, wo sichtbar wird, wozu der Mensch in der Lage ist und wozu Gott in der Lage ist.

Jerusalem – die entscheidende Stadt.

Nicht nur damals.

Auch heute und in Zukunft.

Deshalb so umstritten.

Wie der Streit ausgeht,

das ist in der Bibel im Alten Testament schon lange angekündigt.³

und seit der Kreuzigung und Auferstehung von Jesus erst recht klar.

Die meisten wollen es nur nicht wahrhaben.

Jerusalem ist Gottes erwählte Stadt.

Gottes erwählte Stadt für Gottes erwähltes Volk.

Und die einzige Stadt der Welt, die ein himmlisches Gegenüber hat:

Das himmlische Jerusalem.

Im irdischen Jerusalem hat Jesus den Weg zum himmlischen Jerusalem freigemacht.

Unsere Städte und Dörfer hier sind nur Durchgangsstationen.

Bist du auf dem Weg ins himmlische Jerusalem?

Wirst du ankommen?

Die entscheidende Frage: Wohin gehst du?

Einer fragt: *Herr – sind es wenige, die gerettet werden?*

Jesus antwortet nicht direkt mit Ja oder Nein.

Weil das keine Frage ist, die man allgemein oder theoretisch stellen sollte.

Es geht hier nicht um eine allgemeine Information.

Es geht auch nicht um die anderen, um die vielen oder wenigen.

Es geht um dich und mich!

Es geht darum, wohin du gehst, wohin ich gehe.

Wir kommen nicht zufällig irgendwo an.

Kein Ziel wird irgendwie nebenbei erreicht!

Sondern jedes Ziel erfordert konsequente Entscheidungen, konkrete Schritte und auch Einsatz, Energie, Anstrengung und Mühe, um es zu erreichen!

¹ Predigttext für den Bußtag, Reihe V

² Vgl. Hebr 13,14

³ Vgl. Sach 12-14, Jes 2 u.a.

Das ist bei jedem Weg zur Arbeit so, bei jeder Einkaufstour, bei jeder Urlaubsfahrt, bei jeder Bergtour, und erst recht bei unserem Lebensweg, wenn er ein Weg ins Leben sein soll. Nur der Tod kommt von allein.

Deshalb sagt Jesus:

Ringt danach, dass ihr durch die enge Pforte eingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten hineinzukommen, und werden es nicht können.

Ringt danach.

Im Griechischen steht da: *Agonizesthe!*

Das Verb bedeutet:

*wettkämpfen, wetteifern, kämpfen, streiten, sich in einen Kampf einlassen, mit Anspannung aller, auch der äußersten Kraft ringen wie im Wettkampf um das Ziel, sich anstrengen, mühen, eifrig streben.*⁴

Es gibt da noch das Substantiv: *Agonia:*

Der Wettkampf, der mit Mühe und Arbeit verbunden ist.

Das Wort kann dann auch die *Furcht* bezeichnen, die den Kämpfer vor Beginn des Kampfes erreicht:

die zitternde Erregung und Sorge um den Ausgang.⁵

Unser Fremdwort *Agonie* kommt davon: *Todeskampf.*

Jesus machte das durch in Gethsemane.

In Gethsemane, nicht erst am Kreuz!

*Er rang mit dem Tode, geriet in die Agonie, den Todeskampf und betete heftig, wird da aus dem Garten berichtet.*⁶

Was im Gebet vorher durchgekämpft wird, ist dann schon gewonnen.

Das gilt in umfassender Weise.

Auch für unser Sterben und das danach.

Agonie – das ist das, wovor wir nochmal den größten Respekt oder die größte Angst haben:

Wie werden wir es schaffen, aus dieser Welt rauszukommen?

Du, das ist gar nicht der entscheidende Kampf oder die entscheidende Frage!

Du kommst auf jeden Fall raus!

Es ist noch keiner hiergeblieben!

Da musst du nichts dafür tun!

Das kommt von ganz allein!

Der entscheidende Kampf oder die entscheidende Frage ist nicht, wie du hier rauskommst, sondern wo du dann reinkommst!

Wobei beide Fragen und Kämpfe doch miteinander zusammenhängen können:

Wenn du hier an gewisse Dinge zu stark gebunden bist, kommst du hier schlecht weg und dort (bei Gott) schlecht rein.

Ringt danach, kämpft darum, setzt alles daran und verwendet alle Anstrengung darauf, dass ihr durch die enge Pforte eingeht!

Durch eine enge Tür⁷ geht nicht alles durch!

Da muss man eventuell einiges ablegen, sich von manchem trennen, einiges draußen lassen und draußen lassen können.

Und wer zu aufgeplustert ist, zu aufgeblasen, von sich selber eingenommen statt von Jesus, der schafft's auch nicht durch den Türrahmen.

⁴ Menge-Güthling, Schirlitz., Cremer: Wörterbücher Griechisch-Deutsch.

⁵ Cremer, Biblisch-theologisches Wörterbuch der Neutestamentlichen Gräcität.

⁶ Luk 22,44

⁷ griech. Thyra – das meint zunächst eher die Haustür

Nein, bei Gott geht nicht alles durch!
 Und man wird auch nicht so nebenbei in Gottes Reich reingespült,
 indem man mit der Masse mitläuft
 und denkt, was alle denken, redet, was alle reden und tut, was alle tun
 und das Ganze vielleicht mit einem frommen Anstrich.

Der nützt nichts.

*Ringt danach, kämpft darum,
 setzt alles daran und verwendet alle Anstrengung darauf,
 dass ihr durch die enge Pforte eingeht.
 Viele, das sage Ich euch, werden danach trachten,
 es versuchen, hineinzukommen, und werden es nicht können.*

Dass jemand überhaupt dort reinkommen kann, in Gottes Reich,
 hat Jesus zunächst den Todeskampf in Gethsemane und den Tod am Kreuz gekostet.
 Und es kostet jeden Einzelnen den konsequenten Kampf gegen die todbringende Sünde:
 Dass er sie immer wieder zu Jesus ans Kreuz bringt,
 wenn sie in seinem Leben zu finden ist,
 und dass er Jesus nachfolgt, um Ihm immer ähnlicher zu werden.

Vergebung und Heiligung.

Das alte Leben in den Tod geben
 und das neue Leben durch Gottes Geist empfangen.⁸

Und das konsequent, nicht halbherzig.

Mit ganzer Kraft, der eigenen Kraft und vor allem Gottes Kraft, nicht nur so nebenbei.

Anders wird's nicht.

Noch ist Zeit dazu!

Es gibt ein Zuspät bei Gott!

*Von da an, wenn der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat,
 werdet ihr anfangen, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen:
 „Herr, Herr, mach uns auf!“*

Es ist interessant, wo in der Bibel diese doppelte Anrede steht: *Herr, Herr!*⁹

Immer dort, wo viele fromme Worte Gottes Taten ersetzen,

wo Jesus gerade nicht Herr sein darf, dort sagen die Frommen es doppelt: *Herr, Herr!*

Wer es fromm übertreibt, hat es wahrscheinlich nötig,

weil er gerade **nicht** ist, was er vorgibt zu sein.

Und er wird antworten und zu euch sagen: „Ich kenne euch nicht, woher ihr seid.“

Dann werdet ihr anfangen zu sagen:

„wir haben vor dir gegessen und getrunken, und du hast uns auf den Straßen gelehrt.“

Wir sind doch getauft und konfirmiert, im Gottesdienst und beim Abendmahl gewesen.

*Und er wird antworten: Ich sage euch,
 Ich kenne euch nicht, woher ihr seid;
 weicht von mir, weg mit euch, alle, die ihr Unrecht tut,
 Schaden gemacht habt, das Gerechte nicht getan habt.*

Da wird Heulen und Zähneklappern sein,

Kummer und Trauer – verbunden mit Zorn und Groll,

und das über euch selbst, wegen euch selbst,

weil ihr das Ziel verpasst habt, euer Leben vergeudet habt,

selber schuld seid an eurem Zustand.

⁸ Vgl. Joh 3, Röm 6; 1.Thess 4; Hebr 12,14

⁹ In Luk 13,22 in vielen Handschriften einschließlich Peshitta (= aramäisches NT) und Mehrheitstext. Neuere Bibeln bevorzugen häufig die Lesart ohne die Wiederholung. Dieses doppelte „Herr, Herr“ finden wir im Neuen Testament meines Wissens nur in: Matth 7,21-22; Matth 25,11; Luk 6,46; Luk 13,25

Dann werdet ihr Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sehen, ihr aber seid ausgeschlossen.

Jesus spricht hier nicht nur über Gottes Reich, sondern auch über das Gegenteil, über die Hölle.

Das hat Er oft getan.

Mehr als alle anderen damals.

Mehr als wir von der Hölle reden oder die Kirche heute davon spricht.

Allein in der Bergpredigt spricht Jesus 6 mal von der Hölle,¹⁰ im Matthäus-Evangelium insgesamt weit über 20 mal, bei Lukas weniger.

Die Hölle ist die ewige Müllkippe für vergeudete Leben,

ein Zustand ewiger Qual, wo Gott – und damit alles Gute – unerreichbar fern ist.¹¹

Interessanterweise hat Jesus nie vor Außenstehenden die Hölle zum Thema gemacht.

Nur vor frommen Zuhörern, bei den Pharisäern und auch gegenüber Seinen Jüngern hat Er vor diesem schrecklichen Ort, vor dieser furchtbaren Möglichkeit gewarnt.¹²

Das sollte uns durchaus zu denken geben.

Gerade Fromme, die denken, sie haben es,

die selbstgerecht geworden sind und dabei alle 5 grade sein lassen, gerade *sie* sind in großer Gefahr!

Dagegen wird es Andere geben, an die die Frommen gar nicht denken, die gerettet sein werden und bei Gott ankommen:

Und sie werden von Osten und von Westen,

von Norden und von Süden kommen,

die im Reich Gottes zu Tisch sitzen werden.

Und seht, es sind Letzte, die werden Erste sein,

und es sind Erste, die werden Letzte sein.

Wer denkt, er ist bei Gott ganz vorne dran, könnte sich täuschen.

Und wer denkt, er kommt erst ganz weit hinten,

wer also weiß, was ihm noch fehlt und wie er auf das Erbarmen Gottes angewiesen ist,

wer sich so nach Gott ausstreckt, vielleicht wie der letzte Bettler,

der könnte im Reich Gottes einer der ersten Könige werden.

Wohin gehst du?

Auf welchem Weg bist du?

Jesus ist hier auf dem Weg nach Jerusalem, wo sich alles entscheidet:

Gottes Gericht über die Sünde und unser Heil.

Jesus spricht über die, die gerettet werden, weil sie durch die enge Pforte gehen –

und Er spricht über die vielen, die vom Heil ausgeschlossen werden.

Folgst Du Jesus oder der Mehrheit?

Ringt jetzt danach, kämpft darum,

setzt alles daran und verwendet alle Anstrengung darauf,

dass ihr durch die enge Pforte eingeht

– ehe es zu spät ist.

Du darfst jetzt mit Jesus an den Ort gehen, wo Gott über die Sünde richtet.

Du darfst dort deinen Müll abladen, dich von deinem Müll trennen,

damit du nicht mit deinem Müll zusammen auf der ewigen Müllkippe landest.

¹⁰ Matthäus 5,22; 5,29; 5,30; 7,13; 7,19; 7,23

¹¹ Mehr zu diesem Thema siehe unter: David Pawson, Der Weg zur Hölle, Nyon 1993

¹² Von daher viel öfter bei Matthäus, der sich an biblisch gegründete Gläubige wendet und weniger bei Lukas, der eher für Glaubensneulinge schreibt und gerade „Außenstehende“ im Blick hat.

Und dann lass dir von Jesus schenken, was ewigen Wert hat und für immer zählt!
 Und lebe darin und damit und dafür!
 So kannst du mit Jesus durch die enge Tür gehen
 und mit Ihm drin sein – in dem Haus der Sicherheit, in dem Haus des Festes.

Bußtag: Denk mal nach. Denke um.¹³
 Wohin gehst du?
 Wohin?

EG 385,1-3

Gebet (und Beichte)

Danke, Herr Jesus, für Deinen Todeskampf im Garten Gethsemane und am Kreuz!
 Unser Heil hat Dich alles gekostet – weil wir so kostbar sind in Gottes Augen.
 Unser Heil hat *Dich* alles gekostet
 und es kostet *uns* unser altes Leben, das wir aufzugeben haben.
 Du hast *Dich* für uns hingegeben und wartest auf *unsere* Hingabe.
 Wir wollen's oft billig.
 Aber billiges Heil und billige Gnade gibt es nicht – nicht bei Dir und nicht in Wahrheit.
 Bitte öffne uns die Augen.
 Komm mit deinem Geist, dass wir Dich erkennen können
 und uns mit Deinen Augen sehen können, so wie Du uns kennst.
 Wo uns etwas bewusst ist, was nicht vor Dir bestehen kann,
 bekennen wir Dir das jetzt in der Stille... ..

Wir wollen damit nichts mehr zu tun haben!
 Bitte vergib uns!
 Danke, dass Du vergibst nach Deinem Wort.
 Wir nehmen Deine Vergebung jetzt an.
 Und wir bitten Dich:
*Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz,
 und gib uns einen neuen, beständigen Geist.
 Verwirf uns nicht von Deinem Angesicht,
 und nimm Deinen Heiligen Geist nicht von uns.
 Rüste uns aus mit einem freudigen Geist
 und gib uns ein hörendes und gehorsames Herz.*¹⁴

Wir bitten Dich für unser Land und unsere Kirche
 noch einmal um einen geistlichen Aufbruch,
 dass Menschen sich retten lassen und sich auf den Weg zu Dir machen.
 Wir bitten noch einmal um das Geschenk der Umkehr,
 dass wir in Ehrfurcht vor Dir und Deinem Wort und nach seinen Ordnungen leben
 und nicht länger dem Zeitgeist und der Mehrheit ins Verderben folgen.
 Erbarm Dich über unser Volk!
 Erbarm Dich über Dein erstgeliebtes und erwähltes Volk Israel und die umliegenden
 Völker, über Deine Stadt Jerusalem, über unsere Welt...
 Herr, erbarme Dich. Amen.

¹³ *metanoio* – Buße tun – kann ganz wörtlich übersetzt werden mit *umdenken*.

¹⁴ Ps 51,12-14; 1. Kön 3,9

